



Drei Frauen von Oberbuchsitzen um 1890



Jeker Emilian

1864 – 1940

Dirigent der Musikgesellschaft Oberbuchsiten am 29. Oktober 1893



Vier Frauen von Oberbuchsiten um 1910

*rechts hinten: Emma Büttiker (Mutter von Kurt Motschi),
rechts vorne: Sophie Büttiker (Mutter von Margrit Saner)*



Fasnacht um 1910

*Die Frau rechts ist Jeker Lina,
Tochter von Jeker Emilian und Ehefrau von Studer Beat (Ammanns)*



Jeker Lina, Tochter von Jeker Emilian



Irma Jeker-Schär, geb. 11. August 1915
Mutter von Nick Jeker



Erst beten, dann schenken

Damals Bei uns wurde der Weihnachtsbaum am Nachmittag geschmückt. Die Tür zur Stube war zu, aber wir lugten zum Schlüsselloch hinein. Zum Nacht gab es etwas Einfaches, Hamme im Teig, weil wir zwei Schweine hatten. Nach dem Essen feierten wir in der Stube, das war natürlich schön. Als Geschenk gab es öpe es Pullöverli oder es Schürzli. Aber davor mussten wir immer einen Zehner des Rosenkranzes beten. Gesungen wurde natürlich

IRMA JEKER

Die Oberbuchsiterin kam am 11. August 1915 zur Welt. Der Vater verstarb 1918 an einer Grippe, worauf die Mutter mit den zwei Töchtern ins Haus ihres Vaters zog. Irma Jeker arbeitete als selbstständige Weissnäherin, fabrizierte Männerhemden und Unterwäsche und bildete Lehrtöchter aus. Heute lebt sie im Alterszentrum Sonnenpark in Egerkingen.

auch. Spielsachen? Einmal gab es ein Bäbi, aber das brachte mir der Samichlaus. Mein Onkel frage mich mal, ob ich dafür ein Wägeli oder ein Wiegeli möchte, und ich Löli sagte Wiegeli. Dabei wünschte ich mir doch so sehr ein Wägeli.

An Heiligabend gingen wir in die Mitternachtsmesse, und mönderisch gingen wir schon zur Kirche. An Weihnachten gab es dann ein gutes Zmittag. Zuerst ein Pastetli, danach Fleisch und Stock. An Essen man-

gelte es uns nie, auch, weil wir einen grossen Garten hatten.

Später mit meinen eigenen Kindern feierten wir Weihnachten nicht viel anders. Natürlich gab es andere Geschenke. Mein Mann machte unseren beiden Buben eine Holzseisenbahn und überhaupt viele Spielsachen selber. Am 24. kochte ich immer Hädöpfusalat mit Schinken. Auch heute noch freue ich mich auf Weihnachten.

AUFGEZEICHNET: PHILIPP KISSLING

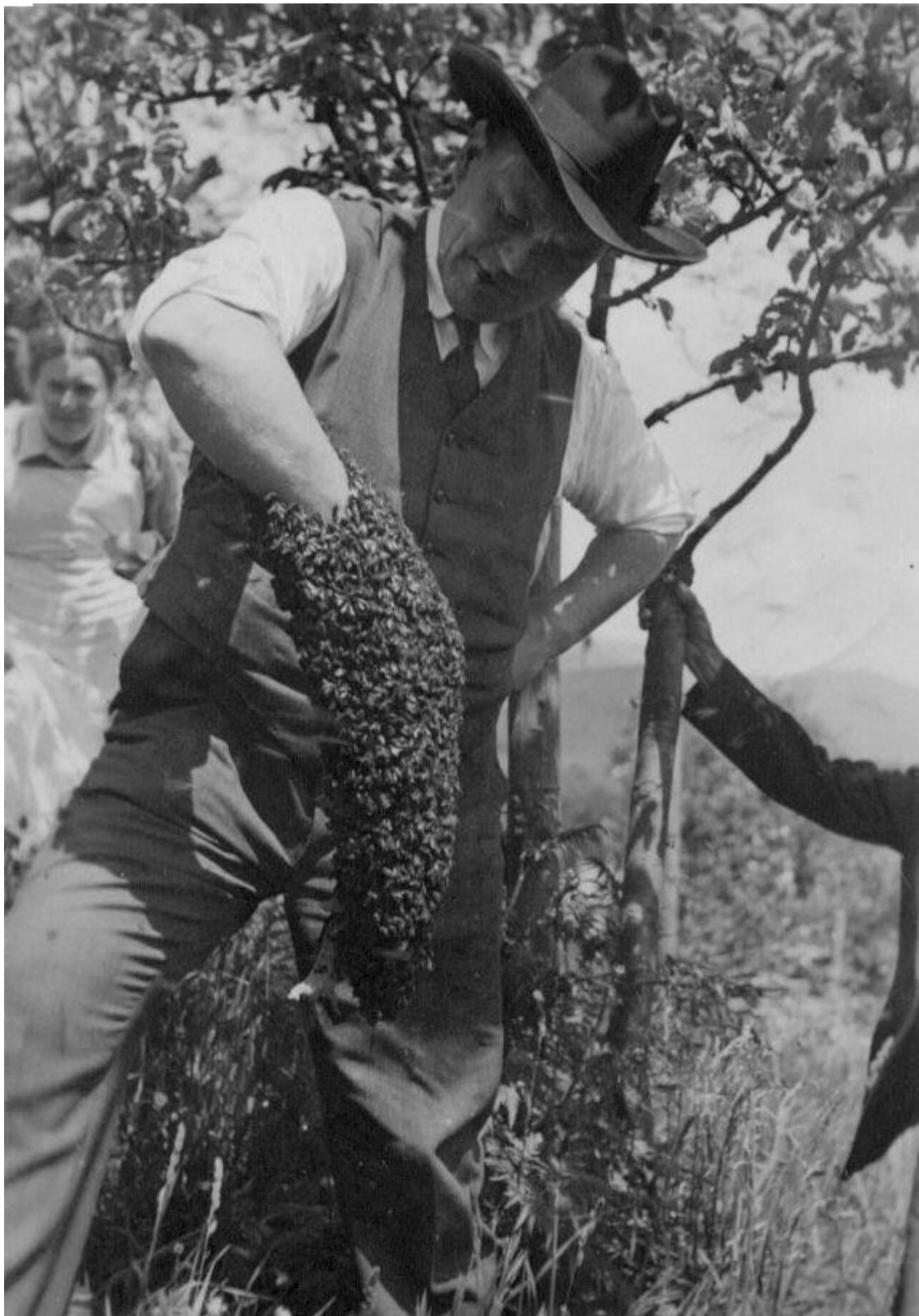


Hochzeitspaar im Jahre 1918

Emma und Alfred Motschi-Büttiker



*Leist Klaus Sepp und Studer Ferdinand
mit Schwyzer Laufhund um 1910*



Lehrer Erwin Studer mit Bienenschwarm



*Leo Nünlist (Vater von Pius, Josef und Elisabeth)
Mann von Aline Motschi*



Drei Musikanten im Jahre 1950

Studer Pius

Fey Konstantin

Studer Werner



Oberst Emil Lüthy am 18. November 1954



Brigadier Emil Lüthy, Oberbuchsiten

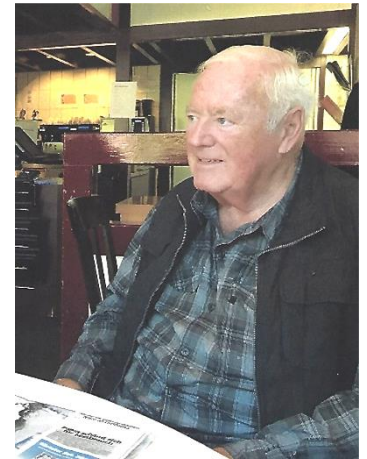
1903 - 1985

Er war zeitlebens Mitglied der Militärschützen Oberbuchsiten. Anfänglich Instruktionsoffizier, betreute er später als Oberstbrigadier im EMD das ausserdienstliche Schiesswesen. Selber ein begeisterter Gewehrschütze, war er durch seine kollegiale Art weit bekannt. Durch seine Verbindung zum Militär und zum gesamtschweizerischen Schiesswesen brachte er mit Elan und Initiative viele Anregungen in unser Vereinsleben ein, von denen wir heute noch profitieren.

1924 als Infanterierekrut ausgebildet, trat er später als Leutnant in Colombier in den Instruktionsdienst ein. **1927** gründete er zusammen mit über vierzig Unteroffizieren und Mitgliedern des Revolver- und Pistolenklubs Gäu den *Unteroffiziersverein Gäu* und war dessen erster Übungsleiter als Leutnant bis zum Ende des zweiten Weltkrieges im Range eines Majors. Er war bis **1957** als Instruktionsoffizier tätig, zuletzt als gerngesehener Schulkommandant auf dem Waffenplatz in Liestal.

Als Truppenkommandant leitete er zuerst die Füs Kp II/51, avancierte dann zum Generalstabs-offizier und führte während der Mobilmachungszeit das Füs Bat 23 und das Gz Füs Bat 249. Anfangs der fünfziger Jahre kommandierte er das Infanterieregiment 11 und schliesslich die Grenzbrigade 4. Im Jahre **1956** übertrug ihm der Bundesrat die damals neugeschaffene Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit, Schiesswesen, Wehrsport und Schiessplatzexperten, welches hohe Amt Kamerad Emil Lüthy bis zum 1. Jan. **1969** innehatte.

Dann trat er in den verdienten Ruhestand, behielt vorerst allerdings noch die Funktion als Schiessplatzexperte im Nebenamt. Brigadier Emil Lüthy hat enorm viel getan für das ausserdienstliche Schiesswesen, wofür ihm bestens gedankt sei. Beinahe zwei Jahrzehnte hat er dem ausserdienstlichen Wehrsport den Stempel aufgedrückt. Er war ein populärer und zugleich verständnisvoller Ressortchef, dem die Schweizer Schützen viel zu verdanken haben.



CURRICULUM VITAE

Werner Häfeli

geboren am 4. Januar 1940 und aufgewachsen in Mümliswil
Ausbildung im Lehrerseminar Solothurn
seit 1962 verheiratet mit Rosmarie Läderach
Tochter Zita 1963 / drei Grosskinder
Sohn Dominique 1968-1993

Beruf:

Erste Lehrerstelle in Wolfwil
41 Jahre Primarlehrer an der 5./6. Klasse in Oberbuchsiten
23 Jahre nebenamtlicher Schulinspektor an 25 Schulen
Aufbau der kantonalen Querprüfungen für den Übertritt in die Oberstufe
Gründungsmitglied und 12 Jahre Verwaltungsratspräsident der
SOGAS AG (Erdgasversorgung Thal-Gäu-Bipperramt)

Politik:

20 Jahre Gemeinde- und Bürgerrat in Oberbuchsiten, Statthalter
16 Jahre Kantonsrat (FdP): Ein Politiker der Taten, nicht der leeren Worte

Militär:

Grenadierrekrutenschule in Losone TI
Hptm, 5 Jahre Kommandant der Grenadierkompanie 11
Major, 5 Jahre Kommandant des Mot Füs Bat 50
Oberst, 5 Jahre Kommandant des Inf Rgt 49
Brigadier, 4 Jahre Kommandant der Grenzbrigade 4
Führerbrevet für militärische Sommer- und Winterhochgebirgskurse
Übungsleiter des Unteroffiziersvereins Gäu (8 Jahre)

Freizeit:

Bienen, Schafzucht
Rotary-Klub Balsthal
Jassen



Brigadier Werner Häfeli, Oberbuchsitzen
geb. 4. Januar 1940, gest. 18. Mai 2021

Unser lieber Äti

Werner Häfeli-Läderach

4. Januar 1940 – 18. Mai 2021

ist am Dienstagmorgen an den Folgen eines tragischen Selbstunfalls mit dem Auto verstorben.

Sein Wirken und Schaffen, sei dies in der Familie, als langjähriger Lehrer, während seiner Militärkarriere oder in der Politik, hinterliessen Spuren.

Wir tragen ihn in unseren Herzen:

Rosmarie Häfeli-Läderach, Demenzzentrum Niederbuchsitzen
Zita und Jörg Haudenschild-Häfeli
Gilles Haudenschild
Noëlle Haudenschild und Manuel Studer
Camille Haudenschild und Florian Bortis

Wir respektieren seinen ausdrücklichen Wunsch und verzichten deshalb auf eine Abdankungsfeier und eine Grabstätte. Seine Asche wird der Natur übergeben.

Falls jemand persönlich Abschied nehmen möchte, ist seine Urne vom 28. bis 30. Mai 2021 in der Aufbahrungshalle in Egerkingen aufgebahrt.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden gedenke man der Spitex Gäu, 4702 Oensingen, Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt, Kto. 2821422, IBAN CH25 8091 2000 0028 2142 2, Vermerk: «Werner Häfeli».

Traueradresse:

Zita Haudenschild, Hegistrasse 33, 4625 Oberbuchsitzen

Gilt als Leidzirkular

Häfeli Werner, Verdientes Mitglied SOSV Oberbuchsiten

1940 – 2021



Mit grossem Bedauern mussten wir den plötzlichen Hinschied unseres Trägers der Ehrenmedaille als verdientes Mitglied im Solothurner Schiesssportverband zur Kenntnis nehmen. Werner Häfeli starb am 18. Mai 2021 an den Folgen eines Autounfalls.

Werner Häfeli war Mitglied der Militärschützen Oberbuchsiten und des Nachfolgevereins Schützenverein Oberbuchsiten, dessen Ehrenmitglied er war.

Werner war eine sehr aktive und vielseitige Persönlichkeit. Beruflich unterrichtete er zeitlebens an der Schule in Oberbuchsiten. Mit seiner gradlinigen Art prägte er Generationen von Jugendlichen und vermittelte ihnen mit Hingabe auch seine Abenteuerlust und Liebe zur Natur.

Seine politische Laufbahn begann Werner Häfeli in Kommissionen und dem Gemeinderat von Oberbuchsiten. Zusätzlich war er 16 Jahre Mitglied des Solothurner Kantonsrates. Seine militärische Laufbahn ist dank seines Organisations- und Führungsgeschicks beeindruckend. In der Ausbildung zum Grenadier lernte er an die Grenzen des Möglichen zu gehen. Dies prägte ihn auch bei der Erfüllung seiner Pflichten. Ob als Kommandant einer Einheit oder einer Brigade nahm er seine Aufgabe mit grossem Engagement wahr. Er war ein beliebter Vorgesetzter und Führer, der den Kontakt zu den Soldaten pflegte. Als letzter Kommandant der Gz Br 4 mit 8'000 Soldaten und Offizieren hatte er während der Armeereform 95 die undankbare Aufgabe, seine Brigade aufzulösen.

Im Schiesswesen hat er sich vor allem organisatorisch betätigt. Am Kantonalen Schützenfest 1976 in Oberbuchsiten war er Kommandant des Armeewettkampfes. Im Unteroffiziersverein Gäu führte er als Übungsleiter über viele Jahre abwechslungsreiche Wettkämpfe durch. Für seinen vielseitigen Einsatz im Schiesswesen verlieh ihm der Solothurner Kantonalen Schützenverband 1995 die Ehrenmedaille.

Seine Natürlichkeit und sein Wirken haben bei vielen Soldaten und Jugendlichen im Gäu und im Kanton über Generationen positive Spuren hinterlassen. Er hat Grosses bewirkt und seine Kameradschaft und Hilfsbereitschaft waren beispielhaft.

Wir werden ihn immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Jürg Dietschi, Präsident SOSV